

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Alle Rechte vorbehalten

Pariser Seufzer

(Zeichnung von E. Reinert)



„Hast du gehört, in Deutschland haben sie jetzt ein Mittel gefunden, wie man Kinder ohne Mann bekommen kann?“ — „Mon Dieu, und wir kriegen sie nicht einmal mit Mann!“

Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation

(Zeichnung von Th. Th. Reine)



Der deutsche Professor nimmt den Kampf gegen das fortschrittliche Weib auf.

Verwandlung

Und sieh einmal die schöne Weie,
Den kunterbunten Blumenfros!
Wald jene gelb, bald rötlich dieie —
Es kommt uns alles lieblich vor.

Man wird die Blumen morgen mähen;
Dann sind sie deu — daß Gott erbarm!
Und können bloß das Rindvieh bläsen
Auf ihrem Wege durch den Darm.

Wenn sie — vergeißt! — am Schlusse werden
Zum breiig weichen Kühdred,
So frag' ich mich: Ist das auf Erden
Das Kos des Schönen und sein Zweck?

Und sehen wir nicht auch das gleiche
Bei vielen, was ein Dichter schuf?
Man reißt's aus dem Ideenreiche
Und gibt es Leuten von Beruf.

Dann freißt's der Literaturprofessor,
Gibt's wieder her mit Kommentar,
Und glaubt dabei, es sei noch besser
Und sei noch schöner, wie es war.

Peter Schönbelt

Ein Lichtblick

Durch die Fülle des Geschmacks
Wirfte jüngst in Dänabrick
Der Erzeuger eines Grades
Föderlich auf sein Geschick.

Ueblich war er und hieß Michel,
Und mit hochbegabter Hand,
Gleichsam mit des Genius Eichel,
Schmitt er dieses Festgemwand.

Weil es allen so geföhnen,
Daß der Frack ein Kunstwert wär',
Draucht er bloß ein Jahr zu dienen
Bei dem preußischen Militär.

Daß der Staat dem wahrhaft Schönen
Sowie Anerkennung zollt,
Möge jedermann veröhöhen,
Der sonst mit dem Zeitgeist grollt.

Naturstark



Vom Tage

Auf der Fahrt durch Böhmen findet man in fast
allen Bahnhöfen ein großes Plakat folgenden be-
merkenswerten Inhaltes angehängen:

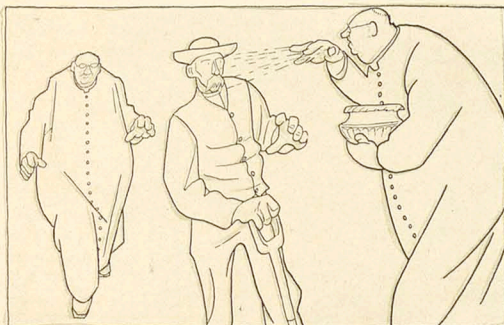
„Böhmerwahl — Passionspiel in vier Akten im Böhmer-
wald. Große dramatische Darstellung des Sünden-
falls der ersten Menschen im Paradiese. . . histo-
risch treue Kostüme!“
Das idyllische Böhmen erfreut sich offenbar einer sehr
liberalen Theaterzensur!

Katholische Ansiedler

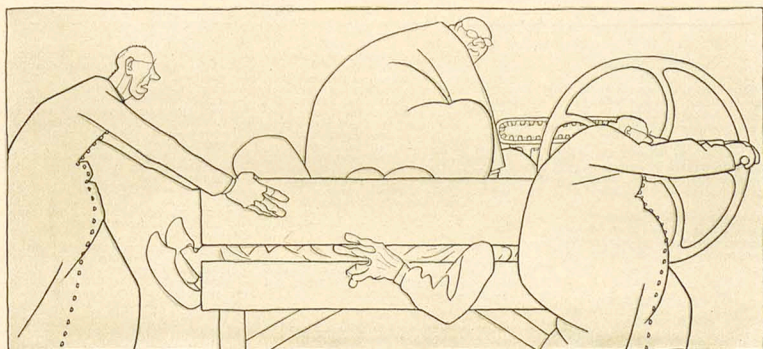
(Zeichnungen von O. Gutbrannsen)



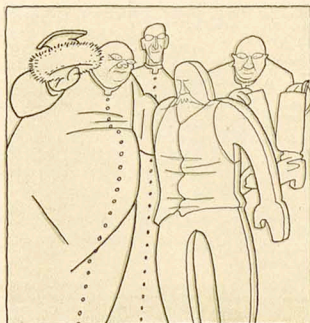
„Der sieht ja ganz deutsch aus!“



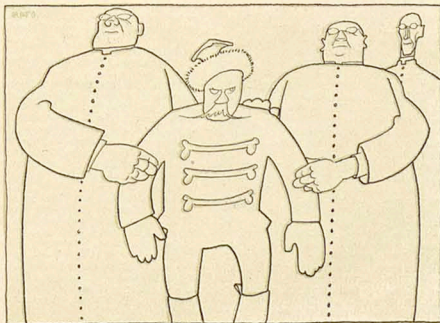
„Wart', Kerl, dich wollen wir polnisch machen!“



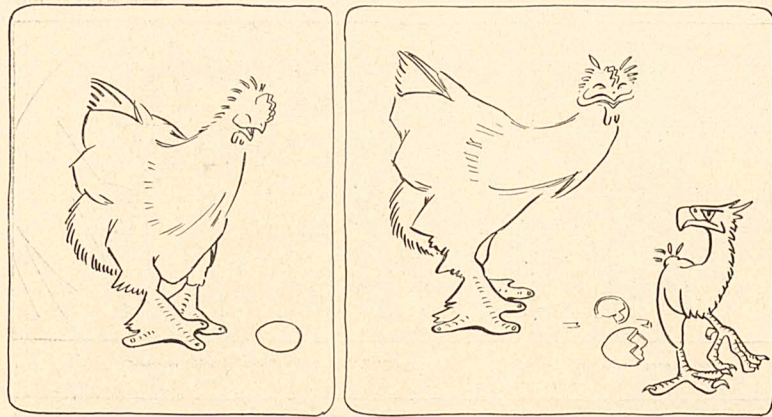
„Dich kriegen wir schon — — —!“



„Dzienny dobry, pane!“



„Seht bist du wahrer Katholik!“



Bereinsamung

Dem Regen lauscht' ich gerne und dem Wind
Und irr' in Waldes warmen Finsternissen,
Von allen Wolfenjagen will ich wissen,
Was ihre Hoffnungen und Ziele sind.

Nur ist es Trost, als Wanderer hier und dort
Durch Fenster fremder Wohnungen zu sehen,
Und fremder Menschen Leben, Lust und Wehen
Besacht' ich still und nehm' ich mit fort.

Nachts aber, wenn erbarungslos und hart
Die hohen Giebel auf mein Lager schauen,
Da lehr' ich freudig ein und seh' mit Grauen,
Wie mir das eigene Stütz zur Fremde ward.

Stimmungs heftig

Der Strafahn

Von A. v. Weitenhof

„Mein erker: ein Drittel der Bau- und Aus-
füllungskosten, bei den folgenden fünfzehn Prozent.
Das ist mein letztes Wort!“

Verteilt ging Herr Jakobson zur Tür, weitestlich
schon zum achten Male.

Vom zehnten Mal istob er das große steife Kuvert
in seine Aktentasche.

Vom zehnten Mal kam er wieder zurück — mir
sahen's, als hätte er eine neue (eifige) Idee.

Wie er eingetreten war, war er ein hübscher, grad-
genosedener, eleganter Mann gewesen; ruhig hatte
er seine Vollmacht übergeben, seine Papiere
vorgelegt; je länger er sprach, desto bewoglicher
wurden seine Sätze, desto frummer sein Nicken.

Suletzt bekam er sogar 2-Weine — so schen-
te mir — und begann Diaklet zu sprechen:

„Gefund sollen Sie bleiben, Herr Strehewitz,
reden mir nie mehr von 2 Drittel und fünfzehn
Prozent — sagen Sie mir, wie Sie eigentlich zu
rechnen belieben.“

„Sehr einfach“, entgegnete ich: „Der Bau und
alles zusammen wird so circa Dreimalunter-
tausend für meine Patente usw.“

„Gernast“, trillerte fröhlich Jakobson.
Das Ganze steht los zum elften Male vor mir
auf dem Tisch, und der Jakobson hielt mir die
eingetauchte Feder hin.

„Noch ein Wort, Herr Jakobson! Wie kommt's,
daß Sie recht anderer Meinung sind und so plötzlich
auf meinen Vordruck eingehen?“

„Neben mir nie von solche Sachen“, wimmerte er
und sah sich schen um. „Belieben Sie zu unter-
schreiben mit 2 Vier werten Unterschrift.“

„Nein, das will ich zuvor wissen.“
„Wie ein 2Wort warden er sich, und Schweisstrofen
Handen auf seiner Nase.“
„Ein Wert von 2Ihren, und ich bin ein gefraglenger

Wann — ich herb' in Sibirien, und die Jodel kann
mit der Kinderchen betellen geben.“

Endlich erfuhr ich, nachdem ich ihm zweit-
größtes Ehrenwort gegeben und mehrere Eide ge-
schworen hatte, daß die Kaufsumme so circa eine
Million betragen würde. Davon bekamen, bevor
überhaupt der Bauantrag erteilt wurde, E. S.

Ublamirowitsch zweihunderttausend Rubel, sein
Sekretär fünfzigtausend, der Barbier zehntausend,
Seine Exzellenz der Minister hunderttausend, sein
Adjutant tausend, der Stützdiener fünfshundert
Rubel, der Herr 2lia Polonsky zwanzigttausend.

„Und ich muß doch auch leben“, schloß er die Liste.
„2Wo“, dachte ich, „mit kam's warst sein.“

Und so gingen wir, ich mit dem Kontrakt in der
Tasche, zur Bank. Dort bekam ich mein Geld,
Herr Jakobson den Kontrakt, und noch einem
opulenten Frühstück folgten wir.

Mein letzter Eindruck von Jakobson war wieder
der eines ruhigen, hübschen, gradgenosedenen
Gentlemen's, der auf Russisch-Deutsch sprach, ohne
jede andere Bemerkung. Wertwürdig.

Ich und er bekam ich Briefe, die mir von dem
Fortgang der Arbeiten berichteten; wiederholt frag
ich an, ob denn alles in Ordnung sei, ob ich denn
gar nicht gebraucht würde; denn mir lag daran,
daß die Gode verest ginge, wor's doch mein
Geistesfind, das da geboren werden sollte.

Immer kam umgeding die Antwort, daß es vor-
läufig gar nicht notwendig sei — die Pläne seien
so vorzüglich. Kleine Derspechen kamen, wenn ich
irgendwem 2ich mit einer Bereinsamung oder
Verhefferung, die mir inzwischen eingefallen war,
eingelohnt hätte.

Es strömten von Dank über. Alles fiel gemast,
wie angeordnet.

Dapensichen Gratulationen zu Weisnachten, zu
Neujahr, zu meinem Geburtstag.

Es sind doch reizende Menschen, diese Russen.
Zwanzighen malte ich, da mein erster „2Minotaurus“
verkauft war, einen gewissen. Da sprach eines Tages
ein junger Mann bei mir vor, brachte Grüße von
Jakobson und von Herrn 2lia Polonsky, inter-
essierte sich sehr für meinen „2Minotaurus“, sah mir
dabei zu, holte mir Terchen, schenkte meine 2riefe
für, sprach mich ein.

2b und zu sel mir mein Interferebot ein, und ich
äußerte zu 2manom die 2blich, hinausfahren. Da
fiel er mir ins Wort und bat mich, den „2Mi-
notaurus“ doch fertigzumachen — er möchte ihn
allergnere haben — für einen 2bומר am
lieben belidete er ihn selbst; ob ich nicht für ihn
noch einen zweiten malen wolle, zu fünfshun-
dert Rubel natürlich.

Da dachte mich der 2heil,
schloßest 2Wörter dazu (wie wurde es erst in 2Wort
und sein's). So blieb ich und malte, 2ind er sagte
— zahlte!

Da kam ein Telegramm:
„Der Stapelauf des „Strafahn“, so sei mein
2wort gestauft worden, sei in 2egenwart E. S. wor
sich gegangen und die darauffolgenden 2auch-

verfüde sein glänzend gelungen. Gratulationen
und 2. S. Dank E. S. 2eichnet: 2lia Polon-
sky, Staatsrat.“

Drahtete: „Dank — komme sofort.“
Zweites Telegramm: „2lmäßig — Strafahn auf
längere 2Wision in 2ee gegangen — wohin un-
fammt.“ 2eichnet: 2lia Polonsky, Staatsrat.

Über nur dieser Polonsky ich mochte?
Ich frag 2manom — der eben kam.

Polonsky? Polonsky sei 2eheimer Staatsrat beim
Kulturministerium und attached sein 2ußerem
— dabei lächelte er.

Wo hatte ich diesen Namen nur gehört?
Und so malte ich den „2Minotaurus“ zu Ende
und begann auf bringendes 2itten 2u-anom den neuen
und dann einen dritten und so weiter.

„2eichnet“, sagte 2man.
Einsige Sage hätte kam ein großes Kuvert. In-
halt: 2itte um Unterzeichnung eines Kontraktes
(liegt bei) behufs 2erbaung eines zweiten 2ortes
— fünfshundert Rubel bei 2. 2anf angelesen.

Ich unterfchied und bat 2manom, er möge das
Paket mit der Post besorgen, denn ich malte eben
an dem vierten „2Minotaurus“.

Der gute 2ret kam zurück.
„2Wo denn der Aufgabesein?“

„Aufgabesein?“ 2b ich denn nicht wisse, daß
eingeschrübene 2riefe nie den 2beresaten erreichten.
2lles Eingeschriebene würde als verdrängt an der
Grenze festgehalten.“

„Nichtig“, das hatte ich vergessen.“
2ich ich mit dem vierten „2Minotaurus“ fertig war,
fiel mir ein, daß ich noch kein 2weis von der 2anf
erhalten hatte.

2ing also bin, um nachzufragen.
Es war nichts da.
Zerul!

Zuchte 2manom auf. 2bblirtetes Zimmer mit
Salon, beides recht mäßig — schen mir etwas
verlegen meinte aber, 2eid sei ja als 2eie-
zungsdepot bombenicher — aber er würde sofort
schreiben — scherelsthabler.

2erriet umgeding Antwort:
2uma habe formell 2recht für „Strafahn“ noch
nicht bemilligt. Hätte jedoch nichts zu sagen,
nach auf Konte, ob 2eime 2omba der 2bmalität.“ 2ähme
sicher bei zweiter 2eigung zu höchstens zwei 2ochen.
2llo.

Nach zwei Monaten noch kein 2eid.
2manom verzweifelt, schämt sich, der arme 2ret.
2Will, wenn 2eid nicht sofort kommt, selbst hin-
fahren.

2ährt auch — noch im 2chlaflosigen bittet er mich,
einen fünften „2Minotaurus“ zu malen.

Ich habe 2orgen um ihn. — meintwegen ist er
in diesen brodelnden 2er 2iningsregeln. 2eben
fünftes 2ag ein 2ogrom, schreibt er, jedesmal
2aufende von 2eten. 2ind in die 2eitung dürfte
nicht kommen: ein Journalist, der geschrieben habe,
der 2ar habe einen 2schwupfen, ist gebängt worden,
im Gefängnis natürlich, ganz gemein.

Neulich ist auf der „Newsty“ ein ganzes Kosakenregiment in die Luft gesprengt worden, nur der Oberst ist gerettet, — der würde nicht darüber gesehen.

Unter solchen Umständen sei es begreiflich, daß alles den Kopf verlorren habe.
 „Strafshy II“ läge am Stapel — er hätte ihn selbst gesehen.
 „Alia Polonsky“ sei sehr für mein Wert eingekommen — selbstverständlich würden mir die Vergangenen ausbezahlt.
 Zum Schluß sei eine Anrede von außerordentlicher Auszeichnung usw. E. S. Wladimitrowitsch selbst bester darauf.
 Wirklich rührend.

Ich fahre selbst hin — es sind schon sechs Wochen, daß Iwanow nicht schrieb — wer weiß, was geschehen ist?
 Auf der Geländschaft legnete man jede Kenntnis von Urinub an — das Land ist im Feuer der Feinde.
 Na ja — das kennt man.
 Anstandslos gab man mir meinen Paß.

So kam ich eines Tages in Petersburg an. Der Portier vom Vittoriotele gab mir mein gewöhnliches Zimmer.
 ...? Alles sei in schöner Ordnung, schon seit einem halben Jahre kein Kanonenschuß mehr — höchstens hier und da ein paar Besoffene — piff — paff.
 Also doch — guter Iwanow.

Der wird Augen machen — ich gedente ihn nämlich zu überreichen — ich habe den „Linsen“ „Minotaurus“ mitgenommen.
 In der Nachtzeit 11 sein Iwanow — kamen ihn dort nicht.
 Ging auf die Admiralität, Section 3, Intersektorbe.
 Um zwölf Uhr war nur eine Ordnungszahl da, die aufsteuerte, — meist Zigarettenstummel, Glasstücken und Spielfaßen.
 Galtte um drei Uhr wiederzukommen.
 Um drei Uhr traf ich einen Schiffleutnant.

Sehr netter Mensch — wußte aber von nichts — hatte meinen Namen nie gehört.
 Konnte auch über die letzten Wunden keine Auskunft geben.
 Admiral Wladowitsch keine Urkunde um fünf Uhr bestimmt; dieser wisse von allem, er selbst sei erst vor fünfzig Jahr Section gekommen.
 Ich möge entschuldigen.

Am halb sieben kam der Admiral, ziemlich ungnädig.
 Nach langen Nachdenken und nachdem er weggegangen und wiedergekommen war, erinnerte er sich meiner Angelegenheit — war sehr freundlich und lud mich zum Abendessen ein; er selbst sei in dieser Angelegenheit nicht ins Vertrauen gezogen worden, aber er werde mich einem Freund übergeben, der alles in Ordnung bringen werde:
 „Wissen Sie, Seferowitsch, das betrifft die geheime Kanäle der Admiralität — übrigens werden Sie Espen haben — ziemliche Espen — darauf müssen Sie sich gefast machen.“
 Na ja, darauf bin ich ja gewöhnt.

„Wissen Sie, Seferowitsch, das betrifft die geheime Kanäle der Admiralität — übrigens werden Sie Espen haben — ziemliche Espen — darauf müssen Sie sich gefast machen.“
 Na ja, darauf bin ich ja gewöhnt.
 Es war sehr lustig. So gehen zwei Uhr kamen noch einige Herren, einer von ihnen bemächtigte ich meiner, als er meinen Namen hörte:
 Der Exp „Strafshy“ sei arghartig. Nr. 1 sei in einer Fahrt bis nach Wladimiroff gekommen; er hätte nur in Aken und Schanghai Petrolcum genommen. Sabell's, Lind er lachte vor Vergnügen.
 „Lob Nr. 11“
 „Bist morgen vom Stapel; werde Sie einführen. Ein Glück, daß ich morgen noch hier bin — übermorgen verreise ich — geheime Willflou — wissen Sie.“

„Alia Polonsky?“
 „Nicht so laut, ist ein hohes Tier!“
 „Iwan Iwanow?“
 „Der arme Iwanow — das wissen Sie nicht? Dem armen Zeufel sei eine eiserne Schiene auf den Kopf — eben beim Bau des Strafshy.“
 „Maufetot?“
 „Woh kam das Weinen an. Alle trösteten mich und löbten den armen Iwanow. Dann gingen wir noch irgendwohin — auch Damen waren dort.“

Zwei Tage später ermachte ich — fand einen Brief, gezeichnet Alia Polonsky. Lud mich zu einer Besprechung ein — unangenehme Mitteilung.
 Fuhr hin —; im Hof und auf der Kreppe, im Ober- und Kassajammer lauter Weiber mit zwei bis drei Kindern und Stempelbögen in der Hand. Warum die mich alle so feindselig anstarrten? Der Diener verteilte rechts und links einige Pässe und führte mich ins Bureau. Gleichmäßig.
 Alia Polonsky ist ein kleiner dicker Mann, so in den fünfzigern — graue Brille, schwarze Haare, ohne Bart. Beim Sprechen hielt er sich ein Tuch vor den Mund — er ist hart verstimmt — ganz heiser. Gerührt nur Französisch. Schien sehr ernst und verstimmt.
 „Stanielans Karpow hat mir Ihre Angelegenheit in Erinnerung gebracht. Jeder kann ich Ihnen nichts Butes über Ihren Exp mitteilen. Karpow weiß von alledem nichts — er ist auch im Ministerium, aber die reinste Null — Freund Seferowitsch, es ist mir wirklich schwer, Ihnen so heftig mitteilen zu müssen.
 Ihr Strafshy Nr. 1 kam nicht nach Wladimiroff, er ging schon im Kanal verloren. Man verschweiget solche Dinge gerne. Warden allwiew böres Wut.“
 „Er ging verloren — unter — mit Waus und Mann?“
 „Im vorigen Jahre gefah das.“
 „Strafshy II“ lag schon am Stapel, sonst wäre der Bau kaum begonnen worden, wäre die Nachricht vom Untergang des Strafshy I früher gekommen.
 So aber führten mir ihn zu Ende — ein sehr hoher Herr interessierte sich für die Sache.“
 Ein Mann aus dem Bureau unterredet ihn. Weiter führen und Kinder heuten, dazuweisen die große Stimme

Ein dringender Fall

(Zeichnung von G. Miljten-Schulze)



„Mutta, Mutta, — ist mich mal schnell aus de Landestheire austreten!“

des Debienten — ab und zu ein Klatschen, wie von Dreizeigen.

„Hören Sie, Seferowitsch, der Värm!
 Es sind die Wittven und Waisen der Seeleute, die mit den beiden Anklütsbooten erstrafen. Denn auch Nr. 11 verfant, gleich nachdem er vom Stapel kam; — ich will Ihnen ja keine Schuld geben, keine direkte Schuld, aber immerhin ist das für Sie eine unangenehme Sache.“
 „Und für mich, ich habe mich warm Ihrer angenommen.“

Wenn ich Ihnen raten dürfte, reisen Sie ab — schnellst möglich — die Unterfuchung ist im Gange — die Landstet arbeiten seit zwei Tagen an der Anglistelle; es ist dort nicht allzufröhlich. Aber kann wissen, was da gefunden wird?“

Ich fuhr zusammen, als gestopft wurde; war's schon die Postzeit! Wart sei Dank, nein. Es war eine sehr hübsche, sehr junge Dame — ihren frischen Wangen stand der schwarze Schleiher sehr gut. Ein Dazier hatte sie in der Hand, eine Waftung, nach dem Stempel zu urteilen. (Schluß auf Seite 288)

Jullifonne

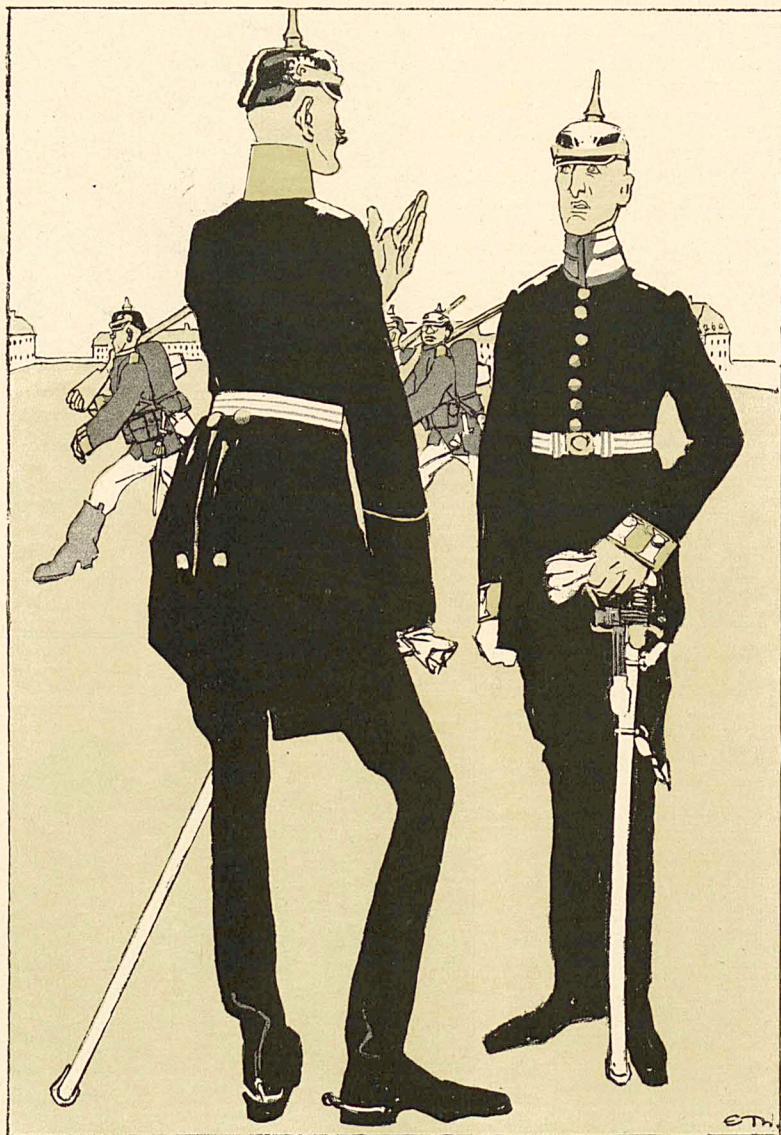
(Zeichnung von N. Straef)



„Schön war's, wann' I auf die Ungerechten net schineat, nach, nach, komm ma si do helf'n!“

Streng nach Vorschrift

(Zeichnung von E. Zedny)



„Herr Leutnant, loben Sie den Einjährigen Stolz nicht so oft. Sonst merkt er noch, daß er mehr fann als die drei Offiziersaspiranten. Ich möchte nicht gern ungerecht sein.“

Salamander Stiefe



Verlangen Sie Mißtenbuch S. Salamander-Schuhgeschäft Berlin V. H. H. H. H. H.

**Deutscher
Ersatz für Benediktiner**
das Vollkommenste deutscher Fabrikat
wird bei dem jetzigen enorm hohen
Preise der „alten Benediktiner“ empfohlen von
Gebirder Hausenfer, G. m. b. H.
Leipzig für den Jahre 14.
Fabrik: Gera-Rauß
Niederlagen: Leipzig, Schulzeplatz, 14.
Dresden, Grünauerstr. 22
Für Liefernachh. M. G. - per Nachh., bei
12 Flaschen M. 6.75 frei, jeder Balkenat.
Deutschlands. Ein Versuch lohnt!

**Grande liqueur Française
CORDIAL-MEDOC
G. A. Jourde, Bordeaux**

Patent. Polyplast-Satz
Präzisionskameras
aller Systeme in Anastigmaten jeder
Lichtstärke. Vergrößerungsapparate
und Prismenbänke. — Bevor Sie
kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912
gratis und franko. Beilage der Beilich-
tungstafel nach Dr. Staebel pag. 30 Pfg.
Dr. Staebel-Werk
München S. X.

**Goerz Trieder
Binocles**
Erweitertes Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik
Bezug durch alle einseitigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.
Opt. Aust. C. P. GOERZ, Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 3.

PIXOSAPOL-KOPFWÄSCHE
Schulmpert & Co. Leipzig

**„Diana“, Züchterei u. Hdg. edler
Rassehunde**
Wiedberg & Co.
Eisenberg S.-A., Deutschland.
Verwand aller Rassen indolent, oder
rassener Exemplare, vom kl. Salen-
und Schochund bis zum größten Masten-
Schutz- und Wachtund, sowie sämtliche
Jagdhund-Rassen.
Export nach allen Weltteilen zu jeder Jahres-
zeit unter Garantie besonderer Ankauf.
Kulante Bedingungen. Illustriert, Pracht-Album incl. Preis-
verzeichnis und Beschreibung der Rassen M. 2.-, Preisliste
kostenlos und franko.

MORFIUM ALKOHOL
Alkohol etc. Entziehung ohne Zwang.
Prospekt frei. Gebr. 1899. Spezial-
Anstalt Morfium Schloß Hirschfeld bei
Dr. P. H. Mueller in Godesberg
bei Bonn am Rhein. Für Nerven-,
Schlaflose, Entz. Entz. Entz.

Stottern heißt geüblich Dir-
rektor Dr. Denhardt
Institut **Loach-**
witz 2. Dresden und Stuttgart, seit
50 Jahren ausgeübtes, staatlich ausgezeich-
netes Verfahren. Prospekt mit ausführlichen
Zeugnissen gratis. Honorar nach Heilung.

Studenten-
Mützen, Hünder, Mar-
zipin, Platten, Fecht-
schäben, Wappenstein,
Jas. Kraus, Würzburg 2.
Stud. Utensil-Fabrik.
Illustr. Katalog gratis.

Wäre ich energisch!
Könnte ich meine Schüchternheit überwinden, so denken viele Tausende, sie haben
noch nicht einmal die Energie ein gutes Buch darüber zu lesen. Ich biete mit
den Büchern: **„Die Erziehung der Gedanken“** und **„Der Erfolg im
Leben“** eine demart billige Gelegenheit, das, was energisch werden möchte, so-
fort bestellen sollte. Preis beider Werke nur M. 3.25 franko A. R. Welker,
Buchverleger moderner Schriften, Frankfurt a. M. 502, Postfach 92.

Schriftstellern
bietet renom. Buchverlag
Gelegenh. z. Veröffentl.
nur gut. Werke jed. Gattung.
Offert. unt. M. u. Haase-
stein & Vogler A. G. Leipzig.

**Photogr.
Apparate**
**Binokel
Ferngläser
Barometer**
Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Original-Fabrikpreisen.
Besonders billig Spezial-Merkel.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preisermäßigung.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

**ZEISS
FELDSTECHER**

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen
Geschäfte sowie von
Berlin : Hamburg Paris : St. Petersburg
Wien : London Mailand : Tokio
**CARL ZEISS
JENA**
Prospekt T 95 kostenfrei.

**Das
Dr. Diehl
Hosenhemd**

Eine totale
Umwälzung!
auf dem Gebiete der Herrenwäsche-
Übersichtliches vereint!
Oberhemd und Unterhemd ganz
gleichartig, bequem, leicht,
Dauer in Farbe, Dauerhaftigkeit usw.

**Die Reformwäsche-Fabrik
Dr. Diehl & Co.**
Berlin, Nicolaistraße 20
Allein-Verkausstellen:
Bismarck: Gebr. Jambach
Bielefeld: Gebr. Bielefeld
Bonn: Gebr. Bielefeld
Breslau: Gebr. Bielefeld
Dresden: Gebr. Bielefeld
Erfurt: Gebr. Bielefeld
Frankfurt: Gebr. Bielefeld
Hamburg: Gebr. Bielefeld
Hannover: Gebr. Bielefeld
Köln: Gebr. Bielefeld
Leipzig: Gebr. Bielefeld
München: Gebr. Bielefeld
Nürnberg: Gebr. Bielefeld
Potsdam: Gebr. Bielefeld
Regensburg: Gebr. Bielefeld
Stuttgart: Gebr. Bielefeld
Weimar: Gebr. Bielefeld

Weitere Prospektbelegen werden nach
Prospekt eingehend und abschließend
in jedem Inserat beiliegend.

Hygienisch und bequem
Elegant und angenehm.

Der neue Prachtkatalog
ist soeben erschienen
G. Rüdberg jun.
Hannover - Wien.

Der „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne
Frakatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.90 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.90 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). — Die
Lichtbogensätze, auf qualitativ ganz hervorragendem weissen Papier hergestellt, kosten für das halbe Jahr 12 M. (bei direkter Zusendung in Halle versandt 19 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M.
(bei direkter Zusendung in Halle 30 M. resp. 44 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal K 4.40, mit direktem Postversand K 4.10. — Insertions-Gebühren für die 5gespaltene
Nonpareille-Zeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Rigoros

(Zeichnung von Henry Bing)

„D' Muatta hat fei a'fagt,
i derk bloß stopp sig'n, und
daß a katolisch ber'n muas,
wann'e a Qua is.“

Hennhoff-Bing

MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHIINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
SCHUH-FABRIK BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 196
ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 2.

Fabrik Ulm-Zwenzu

MAYER & HÜTE
sind
die Besten!
DEUTSCHES FABRIKAT

Sämtliche
Studenten-Artikel
in höchster Ausführung.
Zentrale Fabrik groß & klein.
Max Lindner, München 1,
Studenten-Requart., Hans
Herrnstrasse 42.

Rennen in Frankreich
Sichere Information, stets 1 Pfend pr.
Telegr. H. Freyschmidt, Ham-
burg 36, Postfach.

Institut
Detective-„Helios“
Auskünfte | Recherchen | Wien D
Beweise | Vergangenheit etc.

Prismen-Binokel
sind weltbekannt!
Bei allen Optikern vorzütig.
Kataloge kostenfrei.
Emil Busch & Co.
Optische Industrie, Rathenow.

BERNH. STOEWER & CO. STETTIN

Schweres Leid bringen häufig

vermahlteste Belastungen. Bei Belaggeschwüren, Ader-
beinen, Geschwülsten, neuen Fiechten, Scharlach, trock. Flechte,
Gelenkverlebung, Steifigkeit, Gelenkentzünd., Pflanz-
tum, Rheuma, Gicht, Leukämie, Einfachkrisis etc. ist
eine spezialärztliche Ansk. sicher bedeutend
wertvoller als alle sog. Hausmittel u. Quack-
salbweizen. Die Hronische „Spezialärztliche
Ratgeberin“ von prakt. Winken für Belag-
u. Fleckleiden etc.“ dürfte daher manche
Belagböden erparzen. — Gratis zu be-
sehen durch Dr. Ernst Strahl, G. m. B. H., Hamburg 1, L. 2.

Ungleich

in Wert und Leistung sind Waren.
Schon äußerlich zeigen dies die
nebenstehenden Abbildungen. Das
eine Modell ungrazios, plump und
schwer, das andere elegant, stilvoll, leicht.
Dort eine unnötigen Raum heischende
Räderkonstruktion, hier ein raffiniert durch-
dachtes Werkssystem vorbildlich genauen Ganges.
Gemeinsame Eigenschaft : Gleicher Preis!
Lieferung auch gegen
kleine Teilbeträge ohne Preiserhöhung.
Reich illustrierter Kunstdruck-Katalog über moderne Waren für Beruf, Sport,
Luxus, über alle Arten aparten Schmuckes versendet wülig kostenlos
Corania-Gesellschaft m. b. H., Abt. G 35 Berlin SW 47.

meinen Mut wachsen und
meine Kräfte machtvoll
herausquellen. Allen kör-
perlichen und geistigen
Strapazen gehe ich fröh-
lich entgegen, und ich
überwinde sie mit Hilfe

der rechten
KOLA-
Pastillen
Marke Dallmann
Schachtel 1 M., in Apotheken
und Drogenhandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

*Jy fühlen
formidig*



ALBUMS

der Simplicissimus-Künstler

Zuletzt sind erschienen:

M. Dudovich, Corso

30 Blatt Zeichnungen in mehrfarbigem Druck
In Leinen gebunden 7 Mark 50 Pf.

O. Gulbransson, Aus meiner Schublade

30 Blatt Zeichnungen in mehrfarbigem Druck
In Leinen gebunden 7 Mark 50 Pf.

Früher wurden ausgegeben:

O. Gulbransson, Berühmte Zeitgenossen

Gebunden 4 Mark, Liebhaberausgabe 20 Mark

Ernst Heilemann, Die Berliner Pflanze

Gebunden 7 Mark 50 Pf.

Th. Th. Heine, Torheiten

Gebunden 6 Mark

Heinrich Kley, Skizzenbuch I

Gebunden 5 Mark

Heinrich Kley, Skizzenbuch II

Gebunden 6 Mark

F. von Reznicek, Sie

Gebunden 7 Mark 50 Pf.

F. von Reznicek, Galante Welt

Gebunden 7 Mark 50 Pf.

F. von Reznicek, Der Tanz

Gebunden 7 Mark 50 Pf., Luxusausgabe 50 Mark

F. von Reznicek, Unter vier Augen

Gebunden 7 Mark 50 Pf., Luxusausgabe 50 Mark

F. von Reznicek, Verliebte Leute

Gebunden 7 Mark 50 Pf.

Wilhelm Schulz, Märchen

Gebunden 6 Mark

Eduard Thöny, Der Leutnant

Gebunden 6 Mark

Eduard Thöny, Militär

Gebunden 6 Mark

Eduard Thöny, Gemischte Gesellschaft

Thöny-Album. Gebunden 6 Mark

Ed. Thöny, Vom Kadetten zum General

Gebunden 6 Mark

Rudolf Wilke, Gesindel

Gebunden 7 Mark 50 Pf.

Max Sievogt, Achill

Fünfzehn Original-Lithographien zur „Ilias“
Wohlfelle Ausgabe in mehrfarbigem Umschlag
15 Mark



Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**



Ein altjapanischer Roman der Murasaki Shikibu

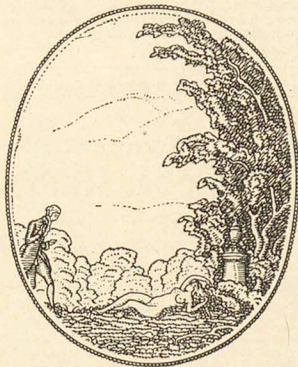
Nach dem englischen Text des Kenchio Suyematsu
ins Deutsche übertragen und mit einer Einleitung versehen
von Maximilian Müller-Jabusch

Umschlag- und Einbandzeichnung von F. Christophe

— Soeben erschienen —

Gehftet 4 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 6 Mark

ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S



Vergessene Lieder und Verse

Mit Zeichnungen von Alphons Woeffle

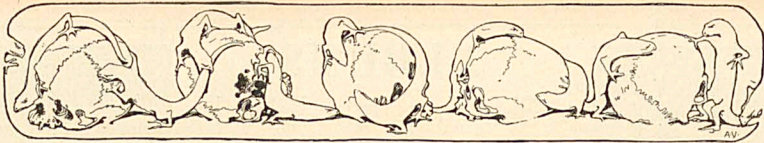
Gehftet 6 Mark, in handkoloriertem Pappband 7 Mark 50 Pf.

Die Liebhaber-Ausgabe ist vergriffen

Frankfurter Zeitung: Es ist eine Handvoll Lieder aus jenen sanften Tagen, in denen die Liebe noch nicht durch das Buschmittelsbureau ziliert wurde, ja es scheinen dem modernen Menschen Lieder aus einer anderen Welt zu sein, gefungen in Abendstunden, in denen die „Nachtigallen sich besippen“. An Phryne und an Chloë, an Olla, an Doris und Damon sind sie gerichtet, und sie werden auch heute noch gefühlvolle Leser finden, zumal keine Philologie die fröhliche Sammlung unreizert. Alphons Woeffle, der feine Kokokohändler, hat ihr reizende Vignetten und andere Bildchen mitgegeben.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Albert Langen in München-S



Der Herr Polonoff stand respektvoll auf und führte die Bedienten in ein Nebenzimmer — liebevoll — benehmen zärtlich — schloß die Türen.
Nach einer Weile kam er zurück:

„Es ist heute der erste des Monats, die Witwen holen ihre Pensionen, — die Dame, die eben kam, ist die Frau eines der Offiziere, die mit dem ‚Strafshaus‘ untergingen. Also, wie gesagt, ich an Ihrer Stelle würde abfahren.“

„Ihnen die fünfzigtausend Rubel, die ich zu bekommen habe?“ (Man läßt doch so viel Geld nicht gern im Eck.)

Sie antwortete mit den Achseln:
„Ich hoffe, daß die Unternehmung nichts Gravirendes — etwa Konstruktionsfehler ufm. findet, das Sie belassen könnte — Sie wissen ja (dabei nahm er sich freundschaftlich unter dem Arm und dämpfte seine Stimme), wie's leider bei und zugeht — die Kommission, die Ihre Pläne zu prüfen hatte, gehabt haben würde, wird sich schon weiß machen, und Sie, Freund Zeserowitsch, werden in der Eile ziehen.“

Der Herr ist Ihnen hier, fragen Sie vom Zustand — nur hier nicht. Ich werde Ihre Angelegenheit im Auge behalten.

Reisen Sie ab, Freund, reisen Sie sofort ab. Und werden Sie hier nicht unbequem — Sie wissen, daß ein Besuch von ‚Zugenden‘ genügt, um Sie... Sibirien“ flüsterte er —

„Rehren Sie nicht ins Hotel zurück, ich selbst werde Ihre Gepäck nachsehen lassen. Haben Sie Geld bei sich?“

„Nein, ichn oder zwanzig Rubel höchstens.“

„Hier“, sagte hastig der Herr.
Aus einer Schuttsche seines Schreibtisches hatte er drei Hundertrubelcheine herausgeschreift und mir in die Hand gedrückt.

Und feierlich setzte er hinzu:

„Ich habe Weib und Kind und bin ein vornehmer Mann, wenn Sie mit einer Silbe verraten, daß ich Sie genannt oder Ihnen gar zur Flucht verholfen habe.“

In seinem glattrasierten Gesicht suchte es, und seine Augen schienen feucht zu werden, denn er warnte sich ab, als ich ihm wortlos die Hand reichte, und drückte sein Gesicht nur die Wangen.

Dann führte ich fort durch das Vorzimmer, durch den Korridor, mitten durch die unglücklichen Witwen und Waisen, die mit geballten Fäusten nach mir schlugen, und mit gestarrten Fingern nach mir griffen, nach mir, der ich ihnen die Wäter gemordet hatte.

Auf der Treppe hätte ich beinahe eine Gruppe von fünf bis sechs schwarzgekleideten Damen, alle jung und sehr hübsch, überannt.

Die Armen, wahrscheinlich die Waisen von den Offizieren der beiden Linienflotten. Einmal sah ich eine junge Dienstmagd, deren Hand ich nicht fassen konnte, als ich an ihnen mit einer gekammerten Entschuldigungs vorbereitete — — in meine Droschke, — — auf den Bahnhof — —

Ich atmete erst auf, als ich in Gydstrubens von den deutschen Zollwächtern bis auf die Haut besperrt wurde. Wenn Sie ein Zollwächter wären und es käme Ihnen ein Rest dabei, der mit nichts anderem als einem Paraphrasen als Gepäck in einem Kuf von Petersburg nach München will, — würden Sie nicht auch annehmen müssen, daß er, wenn auch unter der Haut, etwas Unerbörtes bei sich trägt?

Na? Emma Sacharin, oder die russischen Krondiamanten, oder eine Flasche Pestbajallen?

Nur gerade! Nein!

Ich konnte noch froh sein, daß ich ohne Nötigen durchleuchtung oder Quarantäne mit Abfuhrmitteln davamant.

Es vergangen einige Jahre, und ich hatte die Gefährliche schon vergessen — da trat ich bei der Wälderparade jemand auf den Fuß, drehte mich um, um grab zu werden — — — sah in das besüßigte Gesicht Zwanows.

Der war doch tot?

Er mußte von mir etwas Unehliches gehört haben, denn er machte eine Bewegung, als wollte er weglassen. Das gab mir die Courage wieder, und ich hielt ihn erfrucht fest.

Zu Anfang schien er meine Empfindungen nicht zu teilen — dann aber wurde er wieder bei alte freundliche Kerl, der mir meine „Winterausreise“ abgekauft hatte, und wie das schon so kommt, begann ich ihm bei der dritten Flasche zuerst mein Ingrid mit dem „Strafshaus“, meine Flucht aus Petersburg und vom Edelmut Zia Polonoff zu erzählen.

Ihnd wie ich damit fertig war und meine Augen zu meinem Gesicht erhob, erschrak ich: einen Ausdruck von solch hundert Erkennen hatte ich nur einmal bei einem Sammel gegeben, als es einem mit Blumen garnierten Damentuch samt den falligen Federn verschlungen wollte — dann begann er zu lachen — schließlich zu lachen, um so bildfälliger, als er sich bemühte, sich zu fassen — um mich nicht zu beleidigen! — denn er war ein sehr hüßlicher Mann. Ihnd dann begann er mir die Sache aufzututeln:

Ganz richtig, meine Pläne für den „Strafshaus“ seien als vorzüglich für Regierung zur Ausführung empfohlen, angenommen und das Geld für ihren Bau angewiesen worden.
Polonoff sei nur der Macher für die hohen Herren, genau so, wie Zafobson angegeben (übrigens recht indiffernt von dem Herr).

„Und die Witwen der Offiziere und der Matrosen?“
„Aber das liegt ja nur die ‚Schmalzgen‘ seiner Güner gegen; — den Weibern hätte Polonoff gesagt, ich sei Doktor und wolle die Kinder von Limt wegen impfen. Ihnd die „Winterausreise“ hätte er ja nur bestellt, damit ich nicht zu früh hinter die Geschichte fiele.“

„Da zum Teufel, wo find die zwei ‚Strafshaus‘, wenn sie doch nicht untergegangen sind?“
„Nach einem neuen Anfall von Kopfkrampf brüllte Zwanow heraus:

„O Gott, Wäteren, — haben Sie denn wirklich geglaubt, daß die ‚Strafshaus‘ je gebaut wurden?“

Soeben ist erschienen

Martin Andersen Nexö

Die Rüste der Kindheit

Novellen

Einzige autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Kiy

Umschlag- und Einbandzeichnung von Wilhelm Schulz

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Wenn einer schweren, harten Kindheit erzählt wird in diesen Novellen, von dem mühseligen Anbeginn eines jetzt gereiften fruchtbarsten Menschendaseins. Es sind charakteristische Bilder vom Dornenbühlentrand mit armen Menschen und ihren Schicksalen. In der ersten fähigen Novelle, der „Rüste der Kindheit“, schildert er einen Besuch in der Heimat, mit großer Anschaulichkeit stellt er das Leben und Streben der Bauern und Fischer vor uns hin, nicht im Gütte der üblichen Strand- und Inselgeboten, sondern eben so, wie gerade er es nur kann. Und an diesem Seimatsbesuch erwachen die Erinnerungen, und sie gestalten sich ihm zu feinen Erzählungen und Skizzen, die er in feiner Art, ohne Umföweise zu erzählen, mit einer Klarheit und Gebührendlichkeit auch in den ungenügsamsten Gesellschaften ausstrahlt, die den feinen Eindruck einer elementaren Wahrheit machen und wiederum das Alltägliche zum befunderen Erlebnis stempeln. Nexö erinnert mit diesem Buche — wie mit feiner ganz Entwicklung — etwas an Dölessger; seine innere Heimlichkeit ist frei freilich von der Dölessgers ebenso verschieden, wie die Heimitaten der beiden aus dem unersüßlichen Quell, dem „zweiderten“ Volk, hervorgegangenen Dichter einander fremd find.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-8

Soeben ist erschienen

Karin Michaëlis

Jens Himmelreich

und andere Erzählungen

Einzige autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Kiy

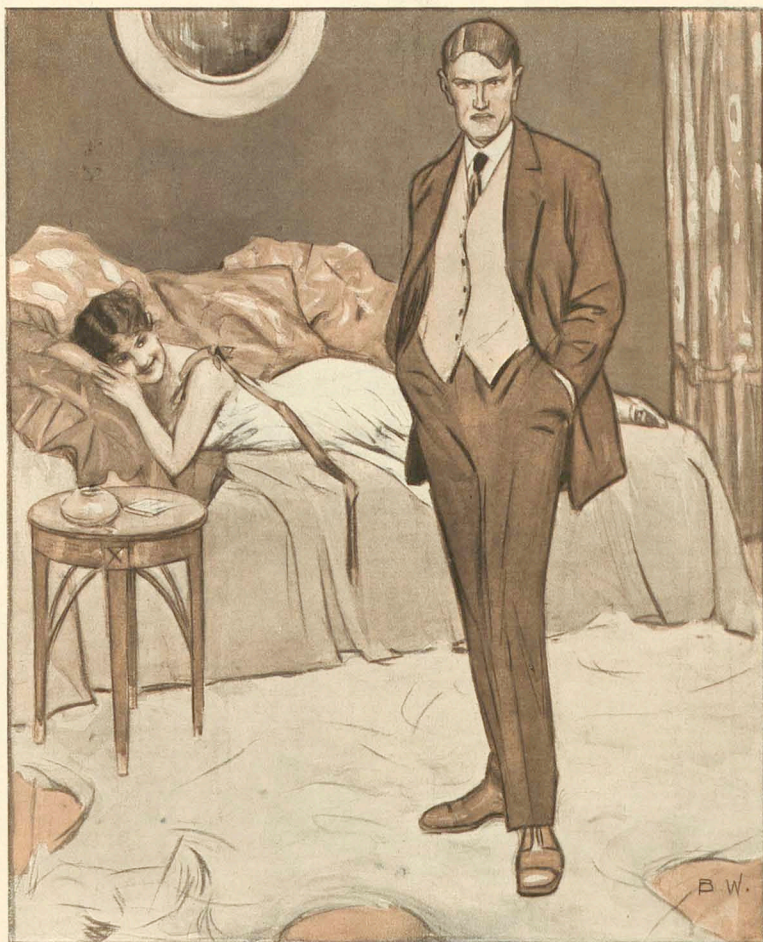
Umschlag- und Einbandzeichnung von Alphons Woelfel

Zweite Auflage

Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

In diesem Novellenband gibt sich Karin Michaëlis bescheidener als vor einiger Zeit mit ihrem vielumkämpften „Gefährlichen Alter“. Sie will mit diesen Erzählungen keine Sensationen hervorbringen, sondern rein literarischen und künstlerischen Absichten dienen. Ihr großes Talent ließ sie denn auch eine Reihe schöner kleiner Stücke schaffen. Da und dort in Zeitschriften schon zum Teil veröffentlicht, treten sie hier in geschlossener Reihe vor uns. Und sind auch nicht alle von der Originalität der Titelnovelle, der eigenartigen Geschichte des Sprungers Jens Himmelreich, so sind sie durchweg bläsig und gut erzählt, von geübter künstlerischer Hand gebaut. Außer der Titelnovelle ist wohl am besten die Geschichte „Der Smaragding“ gelungen. Der Seelenzustand des Bent Henog ist mit viel Feinheit geschildert, nicht weniger auch — und ebenso mit nicht geringerer Echtheit — sein Liebesabenteuer mit der vergötterten Diva; köstlich ist der Schluß, voll Humor und göttigem Spott. Die übrigen Geschichten dieses Bandes stehen den beiden in nichts wesentlich nach, sie sind ebenso unterhaltsam, lesen sich mühelos und sind als angenehme und qualifizierte Lektüre bestens empfohlen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-8



„Aber der Unterschied ist doch ganz einfach! Siehst du, Wiege, konkret ist etwas Greifbares, Sichtbares — zum Beispiel meine Hose.“
 — „Ach, und abstrakt — das ist dann also meine Hofe.“

Entweder — oder

Mein Vetter Schragmaier ist ein halber Doktor. Alles weiß er, alles kennt er, und für jede Krankheit hat er ein feines Kennzeichen. Auch für die geistigen Krankheiten.

„Weißt du,“ sagte er zu mir, „wenn ich wissen will, wie es da mit einem steht“ — er deutete auf's Hirn —, „so laß ich ihn einen Fuß über den andern legen und schlage mit der Hand leicht gegen's Stirn. Dann find zwei Fälle möglich.“
 „Welche?“
 „Entweder das Weis springt, oder es springt nicht.“

„Und wenn es springt —?“
 „So leidet der Mann an Gehirnverwundung.“
 „Wenn's aber nicht springt —?“
 — an Rückenmarkschwindelsucht.“ Sein Müller

Lieber Simplicissimus!

Eine Geschichte, die nicht von mir ist, aber gut: Einst gingen zweie durch den Wald, Abraham und Moritz. Da kam ein Räuber mit einer Pistole, schrie „Hände hoch!“ und plünderete die beiden aus.

„Derr Räuberleben,“ sprach Abraham, „mit fennen doch nu in Ihrer geschäftigen Gewalt — an ä Ent-rinnen is mir zu denken, ün ünfer Vermeegen is Ihr Vermeegen — sein Se menschlich, derr win Räuber, ün ün Se mir ä Gefallen: lassen Se mich nur einmal noch, nur ä bißel, in mein Portefeuille greifen!“
 „Gut“, sagte der Räuber und hielt das Portefeuille hin.
 Abraham zog einen Tausendmarkschein daraus hervor und sagte:
 „Merci! Ich bin dir tausend Mark schuldig. Da hast de fle.“
Koba Koba

Gegen bar oder erleichterte Zahlungen



Die meisten Modelle renommierter
erster Fabrikanten mit Objektiv von
Vogelander, Cz. u. Fr. u. s. w.
Camera Prestante gratis u. frei. Ferner empfohlen
von Prinsen-Binocles, "Larken allerlei" etc. Ferner empfohlen
als besonders preiswert offerieren wir für
Ordnungsgem. Als besonders preiswert offerieren wir für
Sport, Reise, Jagd etc. "Henslob"-Prinsen-Binocles mit mal.
Vergrößerung für M. 85,- inklusive hartem Leder, Kasten
und Kissen. Bei monatlichen
Teilzahlungen.

5.- Mark
an mit 10% Aufschlag. Preis
an. Small. Vergr. M. 100,-
Verlangen Sie per Postkarte
Auswahlbildung 7 Tage. An-
richtschickung, keine
Fremdlieferi Di Binocle/prestante
Raisartierd alle Art, wir echte Rohrlattenohrer, Leder-
taschen und Koffer mit und ohne Einziehklappen. Preis
Verlangen Sie unsere Raisartierd-Prezitate.

Köhler & Co., Breslau 5

Stets auf
der Höhe
sind



Herz
Stiefel

mit dem Herz
auf der Sohle

NEU

Special
Stiefel
zu **16 50**
für
Herrn u. Damen

Erkennlich
an diesem
Zeichen



auf der
Sohle

MANOLI
Cigarettes

Chic · Gibson Girl ·
Diva · La fleur ·
The Kaiser



Tätowierung

eröffnet ohne Berufsbindung, Schmei-
er, Schenker, M. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Muttermale

eröffnet ohne Berufsbindung, Schmei-
er, Schenker, M. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Mar Halbe Die Tat des Dietrich Stobäus

Roman — 5. Bandchen — Geheftet 6 Mark, in Leinen 7 Mark 50 Pf., in Leder 10 Mark

Neues Wiener Tagblatt: Das Buch macht einen außerordentlich tiefen Eindruck und erfüllt mit Respekt vor der Meisterschaft des Erzählers.

Keipziger Deutsche Nachrichten: „Die Tat des Dietrich Stobäus“ hat ruhigen, gleichmäßigen Atem, ohnehin vom Anfang zum Ende nicht an etwas erschöpft sein soll, als das Schicksal einer Lebensschiff, und von halbes Leben werden gewiss alle, die sein planmäßiges, tüftles Aufgefallen und breite Spannweite nicht vor der Zeit ermüdet, hat Ruhe und jenes Gleichmaß, in dem Stobäus mehr als einen veränderlichen Ausdruck von Kraft empfindet. Es ist kein Roman der Ueberfälligkeit, keine Fabel voll blendender Einfälle. Nur die Zeichnung eines Mannes ist verführt, der am Weibe gefehlt, an einem Weibe gefehlt. Ihn das mühsame Gleichkommen von Kampf zu Kampf, das hilflose Einbrechen des Bestürten bis zum Untergang — das hat Romanes sämtliche Kapitel ...

Whein.-Westfälische Zeitung, Essen: Es gibt Bücher, die sich dem Gedächtnis des Lesers förmlich einprägen und im Gedächtnis vom Untergang der Menschheit her in literarischer Vergangenheit darin aufstehen. ... Mar Halbes Roman gehört zu diesen Büchern, und zwar wirken hier beide Größen — Stoff und Form — in gleicher Richtung und Stärke zusammen, um einen unverwundlichen Eindruck zu hinterlassen. ... Es ließen sich unendlich viele Einwendungen gegen diese Fabel geltend machen, es ließen sich Unimmoralitäten und Unmoralisierlichkeiten in Menge nachweisen, und doch verzieht wohl sogar der befonders kritisch veranlagte Leser im Augenblick des Orientierens darauf — weil eben der Dichter dieses Spiel um Leben und Tod, dieses ewige Schwanken zwischen mystischem Grauen und lieblicher Erbschöne, dieses unabänderlich heranziehende Schicksal, dieses Triumphbild des Todes über das Leben

mit vollendetester Meisterschaft gestaltet hat. „Die Tat des Dietrich Stobäus“ ist Mar Halbes erste größere Erzählung, sie ist mit einer so düsteren Kraft und Leidenschaft angefüllt, die selbst die Lebendpersone zu durchflammen scheint, daß man den weiteren Schritten des Dichters auf dem Wege mit gespanntester Erwartung entgegensehen muß.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung, Berlin: Der Reim, aus dem diese als wahrer Lebensgegenbeniten dargestellten Selbstbekenntnisse erwachsen, ist die Liebe, die unerklärlich und unerwünscht, von Natur aus im inneren Wesen eines Menschen beruht. Diese Liebe würgt bei Stobäus in Einseitigkeit und raagt mit ihrem Wipfel in die Region mystischer Ahnungsschau. Sie wird erweitert durch ein liebeswürdig leichtsinniges, pikant amütsiges Dandemühen, das ihn und auch andere zum Fremdenwerden wird, aber kraft künstlerischen Talent und Strebens führt er sich selbst hinaus. Stobäus ist ein Schwächling, ist der am Weibe verflämerte und an Geist und Seele ermüdete Spätling einer Danziger Patrizierschlechte, das sich aufgebaut hat in jahrhundertelangen Generationen hartnäckiger Männer. ... Seine Einbildung macht sich eine Gewalt über das Schicksal der Gezeiten an, und von Eiferhaft gelockt, verdirbt sich der verflohtene Gedanke, der sich vermischt, der Eingetreuen nach dem Leben zu streben, in seinen übertriebenen Erhebungen zu der putzhaften Gestalt eines Irakens, der ihn zu der verhängnisvollen Tat, seinem einzigen Entschluß verlockt. Eine weitwärtige Umwandlung von der Erzählweise tiefen Erkenntnis. Die Gedanken nur sind wahr.“

Nach Halbe läßt zum Schluß die Frage offen, ob nicht je allein die Wahrheit bergen, und das Wirkliche dagegen, die zur letzten gemordete Tat des Stobäus, der Mord an Carola, nicht in einen bloßen Zufall gerinnt. ... Patent ist auch

in dieser Paffion des Liebeswahnsinnis ein gewisser dramatischer Puls, wie er kaum irgendeiner Schöpfung halbes Selbst, ... er beruft das Interesse an dem Buch, das, wenn man sich mit verschiedenen Längen der Behandlung und Widrigkeiten des Stoffes abfinden, das Wiederlesen nicht nur verzieht, sondern verlockt.

Hamburgischer Correspondent: Der Dichter hat hier einen Liebesroman geschaffen, der groß gedacht und in minutiöser Psychologie der Hauptpersonen tief penetrantiert ist. Dietrich Stobäus, der kompliziert und doch nach einfacher Lebensbejahung freude Patrizier-Erbe, und Carola, die schöne, unruhvolle junge Schauspielersin, sind zwei Gestalten von unmittelbar deutscher Erleiten, deren gleiches wie in unserer Literatur nur wenige haben. Zumal dieser Erb, Bafareit: Die Entseifung des Romans von seinen ersten Anfängen bis zu dieser erstenlichen Abfchlus in ein psychologisches Meisterstück. Die Mittel, deren der Dichter sich bedient, sind oft von einer solchen vorstenden Gewalt, daß der Leser ein Grauen faßt. Die Sprache ist immer mitreißend, oft von elementarer Größe, immer gemessert von einem, der eben selber Meister ist. ... Liebesliche Einzelnen: Mar Halbes erster Roman nimmt dadurch eine besondere Stellung in der neuesten Literatur ein, daß er in eine durchaus naturallistisch dargestellte Handlung, welche vor etwa fünfzig Jahren in Danzig, noch dazu in Kaufmannkreisen, spielt, die Erziehung und den zwingenden Einfluß eines gefestigten Wärbens des Patriziers Dietrich Stobäus, einfließt, mit einer Stimmungstunf und einer Objektivität, welche mit Sofokles' „Elektra“ des Geistes sich messen kann. ... Aber auch aus allen übrigen Personen, nicht zuletzt aus Dietrich Stobäus, leuchtet die reife Geelenlust halbes, aus dem Treffe des Dramas in die Reimerei des Romans übertragen.

Früher ist von Mar Halbe erschienen: Der Ring des Lebens

Novellen — 4. Tausend

Geheftet 3 Mark, in Leinen 4 Mark, in Halbfanz 6 Mark

Berliner Tageblatt: ... Ein romantischer Zauber, der zuweilen fast an Eichendorff erinnert, schimmernd und funkelnd über dem Ganzen.

Berliner Volksanzeiger: So gewährt die duftige Herzergötzung mit ihrer poetischen Märchenstimmung einen unerschöpflichen Reiz und verleiht, daß von der Märchenwelt des Alltags und seiner realen Genüsse, ein halbes Ständchen im Liebes-

part eines echten Dichters verträumen will, der mag sich in halbes „Frühlinggarten“ ergehen. Wärbener Deutsche Nachrichten: Allen Zauber und alles Glück der Jugend finden wir in dem Wunderbar des Schlosses „Non Repos“ verembigt. Das Glück ist wie ein Märchen geschrieben. Gaaletzung, Halle a. S.: Jede einzelne der Novellen ist groß und hart angelegt und ebenso

durchgeführt. Es sind große Sujets, die der Dichter behandelt. Lebensschicksale entrollen sich. Eine kraftvolle, dramatische, bisweilen jugelich milde Sprache malt Bilder, die der Leser nicht wieder vergißt.

Keipziger Deutsche Nachrichten: Es ist ein Art von Zauber, über die diese romantische Stoffgeschichte ausgebreitet.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S



Interessenpolitik

(Zeichnung von H. Grief)

„Nee, Ode, wenn ich wählen dürfte, ich würde allemal 'n Agrarier wählen. Denen verdammt wo den Schnaps, an wat der Teufel anbetrifft, können wo noch noch vilte von ihnen lernen!“

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchstes Fabrikationsnummer, mit deutscher mechanischer Sicherung. Auf Wunsch **6 Tage zur Ansicht** ohne Kaufzwang. Originalpatent ohne Teilzahlung mit **3 MARK** und Teilzahlung mit 10% Aufschlag.
 Preis: 50. Jagdgewehr, Doppelt, Revolver, Drillinge etc. konvert. **Köhler & Co.**
 Breslau 6, Postfach 22235.

Ueber 50000 Stück verkauft!

= Verlangen Sie = reich illust. Katalog für

Angelsport

H. Stork,
München II, Residenzstr. 13.
mit Anleitungen.

Bad Hall Jodbrombad I. Ranges.

Altteste u. heilkräftigste Jodquelle in Europa.
 Saison I. Mai bis 1. Oktober.
 Auskünfte und Prospekt von der **Direktion** der Landeskuranstalten in **Bad Hall**, Stationstr. 7, 1. Stock, postfach 22235.

In Sectkennerkreisen erregt Aufmerksamkeit der Qualitätssect-

Deutsches Erzeugnis

Söhnlein Rheingold



Wenn Sie verreisen

vergessen Sie nicht, einen „Gillette“-Rasier-Apparat mitzunehmen. Der Gillette-Apparat mit der im Gebrauch gebogenen Klinge setzt Sie in die Lage sich zu jeder Zeit an jedem Ort mühelos, schnell und gefahrlos selbst zu rasieren.

Schwer verstellbar, mit 12 Klappen M. 20.—. Zu haben in Stahlwaren-Geschäften, Büromarkten, Leinwand- und Lederwaren-Händlungen. Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London. (Geneve-Importeur: F. Gillette, Importeur: H. Müller AG.)

Gillette Rasier-Apparat

Kein Schleifen. Kein Abziehen.

Matrapas

Feinste Cigaretten!
3-5 Pfennig

88 **SULMA** 88 DRESDEN

Echte Briefmarken

200 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—,
 2000 St. nur M. 40.—, 40 deutsche M. 75,—,
 40 deutsche Klein 2.—, 100 deutsche Klein 18.—,
 100 seltsame Übersee 1.50, 250 sehr. Übersee 8.75,
 300 Europa 2.—, 500 Europa 2.50,
 200 engl. Kol. 4.50, 50 Amerika 1.25.



Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann

Zeitung und Buchmarkenhandlung, LEIPZIG - 9.

1446 erste

Größer Briefmarken-Katalog Europa

254 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. M. 1.—

+ Korpulenz +

+ Fortbildung +

Wird bewirkt durch „Tennel“, Preiskörner mit gold. Metallion und Ehren-diplomen. Keine stark. Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern schlank, elegante Figur, granolöse Taille. Kein Melmelit kein Schweißmittel, ledig. ein Entlastungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Änderung der Lebensweise. Vorrätig. Wirkung. Paket 2 M. 10. geg. Postnachr. od. Nachn. Paket 2 M. Franz Steiner & Co., Berlin 12, Königsplatz Strasse 65. Verkauf nur in Apotheken, (Geneve)depots, Versandt Wild-to's Apotheke, Berlin, Potsdamer Str. 64.

Neurasithen

Gegen **Yreunthelien** sind **Neurasithen** das **Neueste Wirkmittel**: Nerven beruhigend, kräftig und franco kritische Prognose. Nachschickens Reagenzien. **Königsplatz 20, Regensburg.** **Liesingplatz 20, München.** **Sonnenapothek 20.**

Photograph. Apparate

Nur weltbekannte Fabrikate in Originalpreisen. **Joseph Müller, Priemenfeldscheer, Regemate Teilzahlung.** **Qualitative Kameraeinstellung.** **Schoenfeldt & Co.** Jnh. A. Rösscher, Berlin SW, Schöneberger Str. 8b.



Der Ordenserläß

Der Taufend! Wie man ihn doch irren kann!
Da sprach man heiss von Hertling, Eden, Knilling,
Und nun entpuppt sich dieser dritte Mann —
O Scheer! — als aus der Art geschlagener Drilling.

Wie stehst du da jetzt, liebe Vaterstadt!
Im Dorfbräu ist es heller Tag geworden.
Das Ministerium des Kultus hat
Den offenen Krieg erklärt dem fremden Orden.

Wer sich vom Ausland kommmandieren läßt,
Hat nichts zu suchen hier in Bayernlande.
Dineingegriffen drum ins Wespennest!
Fort mit der internationalen Bande!

Die Schleier gehen aus auf Anderlang,
Die Seelen bindet ein geheim Verprechen,
Beswört die Jugend vor Bewusstseinsrang!
Er ist das größte Majestätsverbrechen:

So schrieb von Knilling, Rom's getreuer Sohn,
Und alle Frommen triegten die Migräne;

Der heilige Vater griff zum Bannstrahl schon,
Den Vätern Jesu klapperten die Zähne.

Noch kam es noch zur rechten Zeit ans Licht,
Dass man zu früh den Apostat bemerkt,
Weil er die frommen Väter Jesu nicht,
Weil er die bösen Temperenler meinte.

Als dies das Volk von München-Stadt und -Land
Nernobin, erkofte ein heil'ger Ehrfurcht'schauer,
Und der Minister Knilling ward ernannt
Zum Ehrenmitglied des Vereins der Brauer.

Edgar Geiger

Der Bürgermeister und die Sezeßion

Der Reiche hat vor wenigen Worten
Eine feine Rede gesprochen.
Da sagte die Leitung der Sezeßion:
Wir verbitten uns diesen Ton!

Das hat nun wieder Reichen beleidigt,
Und er hat seine Rede verteidigt.
So ging es ein bißchen her und hin,
Und man freute sich sehr in Berlin.

Im nun den Leuten die Freude zu lobnen,
Schritt man zu weiteren Komplikationen.
Der Magistrat fund gleichfalls auf,
Und es wurde ein hübsches Geschnauf.

Die Sanftabteilung beim Magistrat
Sang in einer Sitzung zu Stare,
Und hat für Reide stimmen gemüßt,
Weil er doch Bürgermeister ist.

Hierbei entfiel nun wieder ein sabler
Schein auf die beleidigten Waler,
Und Liebermann schied — fast mit Doßn —
Aus der hübsischen Deputatien.

Wir aber stehn vor der Erkennung
Einer ziemlich geteilten Meinung
Mit etwa folgendem Gesicht:
Ja ja — die Kunst . . . ja ja — die Pflicht!

Peter Götter

Sim Spiel der Wellen

(Zeichnung von C. Schürerling)

